

Franz Ritter v. Hauer und Ferdinand Freiherrn v. Richthofen den „Bericht über die geologische Uebersichts-Aufnahme der IV. Section der k. k. geologischen Reichsanstalt im nordöstlichen Ungarn im Sommer 1858“; von Herrn Ferdinand Freiherrn v. Andrian die „Uebersichts-Aufnahme im Zipser und Gömörer Comitete im Sommer 1858“; von Herrn Heinr. Wolf: „Barometrische Höhenmessungen im nördlichen Ungarn (247)“; von Herrn Dionys Stur die „Geologische Aufnahme des Waagthaales im Sommer 1858“.

Entsprechend der in dem Sitzungsberichte vom 26. April gegebenen Uebersicht haben sich nun unsere sämmtlichen Herren Geologen in die ihnen zur Aufnahme anvertrauten Gegenden begeben. Während unser Herz dem Feldlager unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn folgt, und unsere auf das Höchste gesteigerte Theilnahme den Grossthaten unseres tapferen Heeres, von Freunden und Brüdern Landesgenossen angehört, welche in der Vertheidigung unseres guten Rechts gegen ungerechtfertigten Angriff bluten, schreitet für uns in diesem wie in früheren Jahren die Aufgabe in ihrem gewohnten Gange fort, in stillerem Wirken und unablässiger Anstrengung allmählig die Thatsachen aufzusammeln, an Erfahrungen und Belegstücken, welche in ihrem Verfolge uns ein Gesamtbild der geologischen Verhältnisse des Kaiserreiches vorbereiten. Auch in diesem Jahre, bei der grösseren Entfernung der aufzunehmenden Gegenden, beginnen erst jetzt die Einsendungen der ersten Berichte.

Herr k. k. Bergrath M. V. Lipold (Chefgeologe Sect. I.) begann mit einigen kleineren Excursionen in der Umgegend von Prag. Herr Professor Johann Krejčí, dieser vieljährige aufmerksame Durchforscher des umliegenden Landes, begleitete denselben vorzüglich zur Durchkreuzung der so wichtigen und namentlich von Barrande so gründlich studirten Silurschichten des mittleren Böhmens auf einer Excursion über Branik, Kuchelhad, Hlubočep, Wohrada, Motol, den weissen Berg und die „wilde Sarka“. Unser hochverehrter Freund Herr J. Barrande wurde noch immer in Prag erwartet. Herr Lipold verdankt viele werthvolle Mittheilungen auch dem Herrn k. k. Berghauptmann Joseph Kolb, Bergcommissär Joseph Borufka, so wie Herrn k. k. Bergrath Joseph Fritsch, Administrator der Kohlenwerke Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I. Mit Herrn Professor K. Kořistka wurden die Verabredungen bezüglich der Barometer-Höhenmessungen getroffen. Aus dem Stationsmittelpuncte Kladno wurden fernere Ausflüge unternommen, namentlich an der Gränze der silurischen und Steinkohlenformation und innerhalb der letzteren, überall von den zahlreichen Bergbeamten und überhaupt allen intelligenten Montanistikern, die den Werth geologischer Forschungen hoch zu schätzen wissen, auf das Wohlwollendste und Zuvorkommendste aufgenommen. So unter anderen bei den Directoren der „Kladnoer Steinkohlen- und Eisenwerksgesellschaft“ Herrn Johann Wania und Julius Prochaska, an welche Herr Lipold durch Herrn A. Lanna in Prag empfohlen worden war.

Herr Joh. Jokély (Section I) berichtet aus der Umgegend von Melnik über die Lagerungsverhältnisse der Kreidebildungen, welche für die richtige Beurtheilung der Natur derselben eine noch weit höhere Bedeutung besitzen als die von ihm in den vergangenen Jahren untersuchten Gegenden. „Nicht allein lassen sich die Einlagerungen des Quadermergels, des Reuss'schen Plänersandsteins, auf das Genaueste im Quadersandstein beobachten, sondern man erhält auch über das Verhalten des eigentlichen Pläners in jenem Gliede der Quaderformation die besten untrüglichen Aufschlüsse. An den südwärts allmählig abdachenden, von nur wenigen der Elbe zulaufenden Thalrinnen begränzten plateau-förmigen Bergjochen zwischen Melnik, Hochlieben, Mscheno und Schelesen

beobachtet man hauptsächlich drei Quadermergel-Bänke von 3 bis 10 Klafter Mächtigkeit. In der Gegend von Melnik heisst die unterste unmittelbar an der Thalsohle aus, die dritte bildet stets die oberste Schichte über Quadersandstein, fast die constante Seehöhe von 145 bis 150 Klaftern einhaltend. Auf grösseren Höhen, bis zu 175 Klaftern, liegen auf den Rücken noch Plänerschichten, wie bei Chlomek, Wisoka und Straschnitz, bei Hostin, Hochlieben und Nebužel. Aber es sind diess vereinzelt Partien einer einst weit ausgedehnten, gewiss in ungestörter Lagerung abgesetzten Gesteinsdecke. Jeder neue Durchschnitt bestätigt diesen aus zahlreichen Beobachtungen abgeleiteten Satz. Die Schichten fallen unter einer Neigung von 8 bis 10° südlich ab. Diese Richtung weiter nördlich fortgesetzt, fällt ganz in das Hangende der Quadersandsteine der sächsisch-böhmischen Schweiz. Hier mussten sie ebenfalls die höchsten Schichten bilden, wenn sie nicht etwa überhaupt mehr auf die Mitte des Kreidebeckens beschränkt waren.

Herr Dr. Guido Stache (Section II) begann seine Untersuchungen mit den Quarnerischen Inseln, namentlich der Insel Veglia. Die Gebirgsschichten aus dem nördlich vorliegenden Istrien, vorwaltend Kreide und Tertiärgebilde, streichen mit gleicher Verflächung noch durch diese Insel hindurch, und nur der Zusammenhang ist durch das Meer verdeckt. Jüngerer erscheint nur in kleinen unzusammenhängenden Partien. Die Fortsetzung des der Kreidezeit angehörigen Gebirgslandes der östlichen Tschitscherei und der Umgegend von Castua zeigt in dem Terrain westlich von der Linie, welche die *Punta Sottile* am Eingang des *Vallone di Castelmuschio* nach der *Punta Scuglia* des *Vallone di Bescanuova* ziehen kann, so wie der ganze *Scoglio Pervicchio*. Oestlich davon liegen eocene Gebilde, unterbrochen jedoch durch einen Kreidegebirgszug, der breiter als diese, doch schmaler als der westlich vorliegende ist. Der westliche, breitere eocene Zug zieht sich vom *Vallone di Castelmuschio* über Dobrigno bis Bescanuova, der östliche erscheint mehrfach an der Ostküste der Insel, besonders im nördlichen Theile, während er gegen Süden vom Meere bedeckt ist. Ein dritter Zug liegt auf dem croatischen Litorale, dem obern Laufe der Reczina entlang über Buccari hinaus, durch das ganze Vinodol fortsetzend. Das breite Eocengebiet der Nerramulde theilt sich demnach südlich in diese drei schmalen, durch lange Kreide-Kalkrücken unterbrochene Falten. Aber die Ausbildung der Formationsglieder zeigt doch mannigfache Unterschiede. Vollständig fehlen die Kohlen- und Charen-führenden Süsswasserschichten (die *Cosina*-Schichten) zwischen den eigentlichen Nummulitenkalken und der obersten Zone der Rudistenkalke. Auch das Auftreten der Breccienmarmore im Hangenden der Nummulitenschichten ist in so weit verschieden, als sie nebst den eckigen Gesteinbruchstücken auch noch Nummulitenkalkbruchstücke und selbst einzelne Nummuliten durch ein rothes Bindemittel zusammengekittet enthält.

Der Belagerungszustand, innerhalb dessen sich Herr Dr. Stache bewegt, wirkt nicht im Geringsten hinderlich ein, wie wir diess auch bereits in Vorhinein erwarteten. Namentlich hatte Seine Excellenz Herr k. k. Feldzeugmeister Graf von Wimpffen denselben durch ein wichtiges Aviso an sämtliche k. k. Militär-Stations-, und Gendarmerie-Posten-Commanden wohlwollendst gefördert, Herr k. k. Statthaltereirath Adolph v. Klinkowström hatte ihn auf das angelegentlichste unterstützt, so wie er sich auch der freundlichsten Aufnahme, vieler wichtiger Belehrung und theilweise werthvoller Geschenke für unser Museum von Herrn k. k. pr. ö. Lloyddirector Vicepräsident J. Hagenauer, dem Kaiserlichen Akademiker und Ritter Dr. Peter Kandler, Dr. Pipitz, Consul E. Bauer, Custos H. Freyer zu erfreuen hatte. In Fiume theilte unser hochverehrter Freund